

von Rodulf bezeichnete Aufenthalt fällt also schwerlich vor 1030. Ferner geht aus der Stelle offenbar hervor, dass er, als er sie schrieb, nicht mehr in Cluny war, denn er stellt den Aufenthalt als einen vergangenen hin. Da nun ferner Rodulf bis IV, c. 3 incl. vor 1031 in Dijon schrieb, so folgt mit Evidenz, dass dieses auf Cluny bezügliche Stück wieder ein Einschub ist. Weiter! V, c. 1 § 13 erzählt R. die bekannte Geschichte, die auch Jotsald in ähnlicher Form in der *vita Odilonis* berichtet, mit der man die Einführung des Allerseelentages motivierte, und fährt fort: 'Erat siquidem, ut ipsi prospeximus, mos illius cenobii (sc. Clun.) a prima diei aurora usque in horam prandii propter fratrum copiam continua missarum celebratio etc'. Hier bezeichnet er nun ganz deutlich seinen Aufenthalt in Cluny als einen vergangenen; wie das 'ut ipsi prospeximus' zeigt, sich selbst nur als vorübergehenden Zuschauer.

So folgt auch, dass er sich nirgend mit den Brüdern von Cluny identificiert; er spricht stets von dem Kloster als einem ihm fremden. Aus V, c. 1 § 8 geht nun endlich mit Sicherheit hervor, dass seine Anwesenheit in Cluny vor die zu St. Germain d'Auxerre fällt. Er erzählt nämlich, dass er in St. Germain 'quondam rogatus a conservis et fratribus nostris eiusdem loci' die Altarinschriften und einige Epitaphien restaurierte. 'Sed, ut pater Odilo sepius plangere solitus fuerat, ita contigit: 'Heu pro dolor! inquit, quoniam nequam invidentibus licet in ceteris grassetur hominibus tamen in sinibus aliquorum monachiliter vivere professis cubile sibi locavit'. Nam quidam a sui monasterii fratribus exosus discedens venit ad nostros; a quibus, ut mos illorum semper fuit, devote susceptus est.' Dieser Cluniacenser hetzte nun den Abt und die Brüder derartig gegen Rodulf auf, dass sie seine Altarinschriften zerstörten¹. Die Art und Weise, wie er Odilo

1) Dagegen ist von der Vernichtung der Epitaphien nichts gesagt. Lebeuf: *Mémoires conc. l'hist. d'Auxerre* II, 485 führt denn eins an, das als das einzige von Rod. Glaber gedichtete noch erhalten sein soll. Es befindet sich 'sur une pierre incrustée dans le cloître de S. Germain: les lettres en sont capitales et entrelacées les unes dans les autres'. Es lautet:

Hic supplex ora, quantum simplex tenet hora,

Quisquis suppositum forte legis tumulum.

Ac non ignores, pro quo ortaris, ut ores,

Refert hic titulus, quem teneat tumulus.

Hic Teodericus situs omnino dolendus,

Gnarus et insignis, et vafer et docilis.

Hunc, Auguste, tuae nobis rapuere Kalendae,

Et levita simul hic recubat Stephanus.

Woher Lebeuf weiss, dass dieses Epitaphium gerade von Rod. Gl. herühren soll, ist mir unbekannt, er irrt sich aber ganz entschieden, wenn